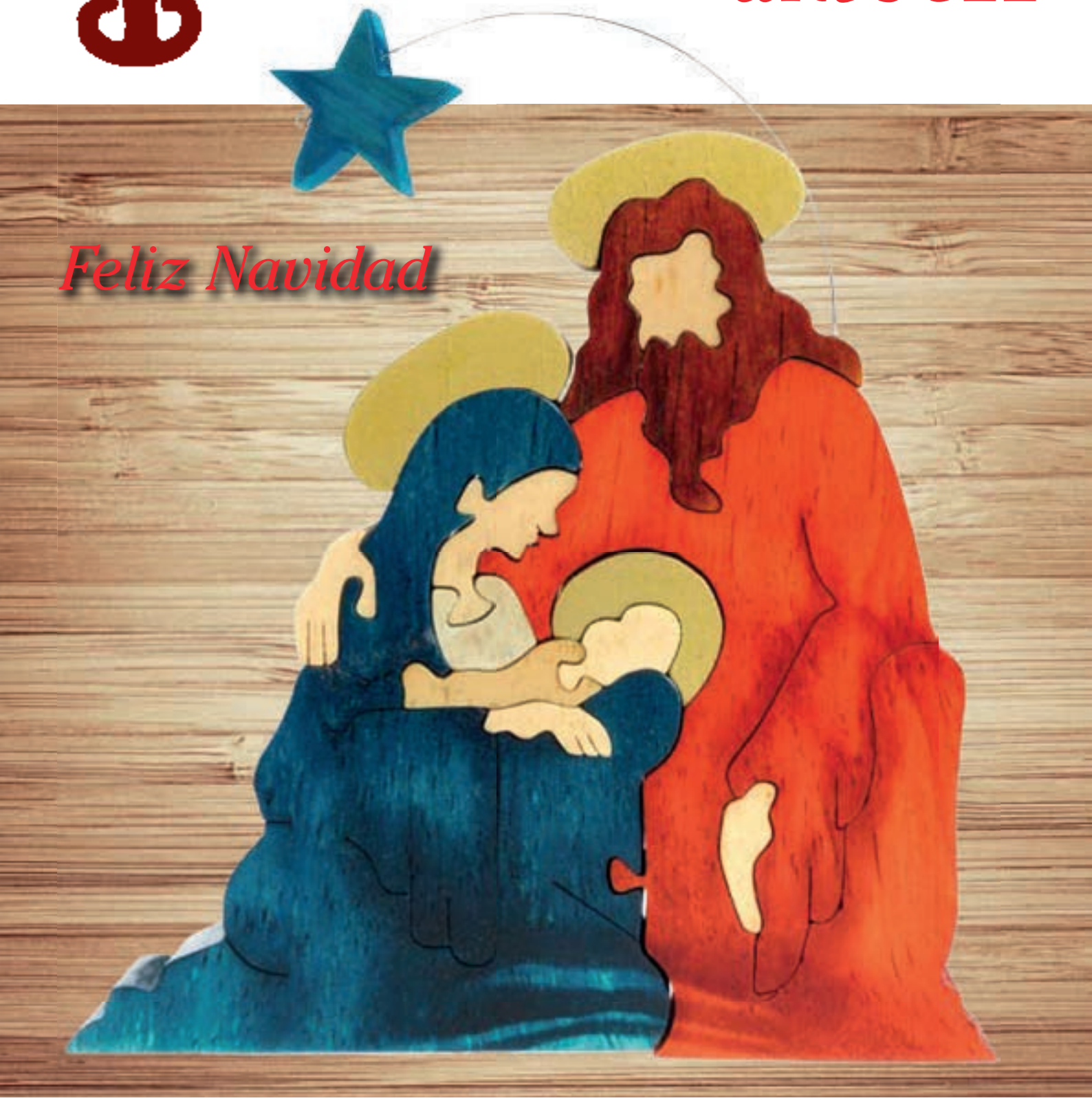
# KOLUMBIEN aktuell

Heft 89 · Dezember 2012




**Magazin des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.**
Berlin – Hamburg – Rheinland-Ruhr – München – Stuttgart

**Boletín del Círculo de Amistad Colombo-Alemán**
Bogotá – Barranquilla

**Liebe Mitglieder des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.**

**Liebe Freundinnen und Freunde Kolumbiens,**

**Wir wünschen Ihnen allen eine friedvolle, besinnliche, aber auch fröhliche kolumbianische, deutsche oder auch deutsch-kolumbianische Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2013, das Ihnen und allen Menschen in Kolumbien, in Deutschland und in der ganzen Welt gute Zeiten bescheren möge!**

**Der Vorstand des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.**

Alina Tödte

B. Tödte

R. Kaufmann

Barbara Wellner-Setter

Norbert Kaufel

Nelly Bruns

# Inhaltsverzeichnis


Grußwort des Vorstands . . . . . 2
Wort der Redaktion . . . . . 2

## Aus dem DKF 3

Der DKF e.V. beteiligt sich am Bau einer Schule in Cartagena . . . . . 3
Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis bedankt sich für großzügige Spenden . . . . . 4

## Berichte der Niederlassungen 5

Hamburg . . . . . 5
Wie plötzlich das Schicksal das Leben eines jungen Studenten veränderte . . . . . 5
München . . . . . 6
Fiesta infantil de Halloween . . . . . 6
Rheinland-Ruhr . . . . . 7
Festival de verano en Bad Godesberg . . . . . 7
Sommerfest in Bad Godesberg . . . . . 7
Stuttgart . . . . . 8
Las campanas de la iglesia estan sonando . . . . . 8
Die Kirchenglocken läuten . . . . . 8
Berichtigung KA Heft 88 September/ Oktober 2012 – Seiten 25 + 26 . . . . . 11
Albrecht Koenig verstorben . . . . . 11

## Kultur, Literatur und mehr ... 11

Ein Geschenk für unsere Kinder . . . . . 11
Menschenrechtspreis des Deutschen Richterbundes für kolumbianischen Richter . . . 11

## DKF Intern 12

Neue Mitglieder . . . . . 12
Herbstexkursion mit Dr. Kaufmann – Die Kaiserdome Worms, Speyer und Mainz . . . 13
Kunstgeschichtliche Herbstexkursion 2013 . . . 15

## Portada „Feliz Navidad“ 16

Kunsthandwerk aus Kolumbien – Auf Entdeckungsreise zu den modernen Kunstschätzen Kolumbiens . . . . . 16
Artesanías de Colombia – Viaje de exploración de los tesoros artísticos modernos de Colombia . . . . . 18
Villancicos . . . . . 19

## Aus dem Leben unserer Mitglieder 20

Erinnerung kehrt zurück . . . . . 20
Recuerdos de tiempos idos . . . . . 22

## Impressum 24

Kolumbien Aktuell, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V. . . . . 24

## Grußwort des Vorstands

Liebe Mitglieder des DKF e.V., liebe Freundinnen und Freunde Kolumbiens!

Mit dem vorliegenden Heft von Kolumbien Aktuell ist das Ziel, Ihnen drei Ausgaben unserer Vereinszeitschrift im Jahr zu bieten, erreicht. Allen, die dazu in ehrenamtlicher Tätigkeit beigetragen haben, danken wir herzlich, denn in diesen immer hektischer werdenden Zeiten ist es keineswegs selbstverständlich, seine Freizeit in beträchtlichem Umfang für solche gemeinnützigen Zwecke einzusetzen.

Gemeinsinn beweisen auch immer wieder diejenigen, die unsere Vereinsarbeit mit großzügigen Spenden unterstützen – einige Beispiele dafür finden Sie in diesem Heft. Unser Verein hat in mehr als 30 Jahren mit zahlreichen Projekten in Kolumbien bewiesen, dass er mit Spendenmitteln umzugehen versteht, denn in der Vergangenheit sind damit nachhaltige Ergebnisse erzielt worden, über die regelmäßig auch in Kolumbien Aktuell berichtet worden ist. Wir haben uns Vertrauen erworben. Das kommt u.a. darin zum Ausdruck, dass uns die „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.“ nun schon zum zweiten Mal die Verwaltung beträchtlicher Spendenmittel (es handelt sich um ca. 800.000 Euro) anvertraut hat, mit denen Shakiras Fundación Pies Descalzos ein großes Schulzentrum für 1.700 Kinder und Jugendliche in Cartagena errichten wird. Es ist für uns in Deutschland kaum vorstellbar, dass in Lomas del Peye, einem Teil Cartagenas, der überwiegend von Binnenflüchtlingen des bewaffneten Konflikts der letzten Jahrzehnte bewohnt wird, ca. 7.000 Kinder keinen Zugang zu irgendeiner Schule haben! Was Shakiras Stiftung damit leistet, gerade dort eines der modernsten Schulzentren des Landes zu erbauen, verdient unsere Bewunderung. Es freut uns sehr, dass wir die Gelegenheit haben, dabei mitzuwirken.

Nicht vorenthalten möchten wir Ihnen, dass der Botschafter Kolumbiens in Deutschland, Exzellenz Juan Mayr, ausgehend von zukünftigen Szenarien deutsch-kolumbianischer Zusammenarbeit, Initiativen zur Förderung der mittelständischen Industrie in Kolumbien plant, die von der Botschaft koordiniert werden könnten. Der DKF e.V. ist eingeladen worden, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten daran zu beteiligen. Solche Aktionsfelder wären neu für uns – sie sollten uns aber durchaus interessieren, denn nach unserem Selbstverständnis wollen wir eine Brücke zwischen Kolumbien und Deutschland bilden. Wir werden deshalb sehr intensiv über die Offerte des Herrn Botschafters nachdenken und unsere Möglichkeiten prüfen. Wir laden auch Sie dazu ein, sich daran zu beteiligen. Eine Plattform dafür bietet unser Internetforum www.dkfev.de/dkfforum.

Im Namen des ganzen Vorstands wünsche ich Ihnen eine schöne Weihnachtszeit, anschließend einen guten Beginn des neuen Jahres und jetzt gleich eine angenehme Lektüre dieses Heftes.

*Bernd Tödte (Präsident des DKF e.V.)*

## Wort der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,

über die positiven Rückmeldungen über unsere Arbeit im Jahr 2012 haben wir uns sehr gefreut.

Wir bedanken uns herzlichst bei allen, die durch ihr Engagement dieses Magazin ermöglichen.

Für das nächste Jahr haben wir uns bereits Gedanken gemacht, wann die Ausgaben von Kolumbien Aktuell erscheinen werden und die Abschlusstermine für die Zusendung der Artikel festgelegt.

Die vorgesehenen Termine hierfür sind:

| *KA-Nr.* | *Wann* | *Redaktionsschluss* |
|---|---|---|
| 90 | Mrz. – Apr. | 22.02.2013 |
| 91 | Sep. – Okt. | 26.07.2013 |
| 92 | Dez. – Jan. | 29.10.2013 |

Auf die künftigen Ausgaben freuen wir uns schon!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes, gesundes neues Jahr 2013.

*Ihr Redaktionsteam*

*Das Redaktionsteam beim Arbeiten*

# Aus dem DKF

## Der DKF e.V. beteiligt sich am Bau einer Schule in Cartagena

Am 22./23. November 2012 veranstaltete der Fernsehsender RTL seinen 17. Spendenmarathon. Mit fast 9 Millionen Euro wurde ein Rekordergebnis erzielt. Das gesamte Spendenaufkommen wird ohne Abzug benachteiligten Kindern in Deutschland und in der Welt zugute kommen – und ganz besonders auch in Kolumbien!

Zum zweiten Mal ist Shakira eine Projektpartnerin bei dieser Aktion. Mit ihrer Stiftung „Pies Descalzos“ möchte sie eine große Schule für 1.700 Kinder in Cartagena erbauen. Die Finanzierung erfolgt durch Shakira selbst und durch Spenden – unter anderem aus dem RTL-Spendenmarathon.

Wir vom DKF e.V. sind von der „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.“ gefragt worden, ob wir auch dieses Mal (nach einem Schulbau in Barranquilla in den Jahren 2006 bis 2008) das Projektcontrolling für den über die RTL-Spenden finanzierten Teil des Schulbaus (ca. 800.000 Euro) übernehmen können. Das machen wir gerne! Entsprechende Verträge wurden mit RTL und mit der Stiftung Pies Descalzos abgeschlossen.

Wir freuen uns darüber, dass in Cartagena schon bald eine ganz hervorragende neue Schule entstehen wird und stellen Ihnen dieses Vorhaben mit den folgenden Auszügen aus der Projektbeschreibung der Fundación Pies Descalzos näher vor:

“El Sexto Colegio Pies Descalzos será en la ciudad de Cartagena, en la costa caribeña de Colombia, en la zona de Lomas del Peye, una comunidad que se ha formado durante los últimos 15 años como consecuencia de los desplazamientos internos en el norte del país. Este lugar tiene niveles significativos de pobreza, desarraigo, falta de acceso a los servicios públicos y ausencia de un sistema de alcantarillado.

El colegio se construirá en un terreno de 14.000 metros cuadrados, donado por el gobierno de Cartagena. Hoy, Lomas del Peye cuenta con 4 escuelas, a las cuales asisten unos 1.400 estudiantes y de acuerdo a la información del gobierno local, la comunidad cuenta con cerca de 7.000 niños y niñas que no tienen acceso a la educación. Con nuestro modelo de intervención escolar vamos a asistir a una gran parte de ese grupo de población”

El colegio estará ubicado en la intersección entre la ciénaga de “La Virgen” y el cerro de “La Popa”. El proyecto es también una propuesta para el mejoramiento ecológico. La escuela será una barrera ambiental que busca detener la expansión urbana. Al igual que todas nuestras escuelas, se espera que el diseño arquitectónico se convierta en un hito de la planificación urbana y el impacto social, generando impacto positivo en toda la ciudad.

Los recursos que aportará RTL-DKF, contribuirán con la construcción del colegio Fundación Pies Descalzos en la ciudad de Cartagena, el cual contará con un centro de primera in-

*Lomas del Peye en Cartagena – Colombia*

fancia con capacidad para 300 niños y niñas, área de primaria y secundaria con 28 salones de clases, 5 aulas especiales que serán utilizadas para informática, química, ciencias, artes y danza. También contará con 5 aulas grupales para trabajos en equipos, biblioteca, hemeroteca, sala de cómputo, salón de audiovisuales, área de profesores, dirección y área administrativa.

El colegio tendrá un auditorio-comedor estudiantil, cocina y área de servicios, patios al interior de la institución, además de un área deportiva que incluye una cancha de futbol sintética y otras polideportivas.

El Colegio de Pies Descalzos beneficiará directamente a 1.700 estudiantes de la región y proporciona una solución a la falta actual de oportunidades. El proyecto ofrece la educación para los niños, los jóvenes y la comunidad a través de programas que se centran en la educación de alta calidad, nutrición, generación de ingresos y la escuela de puertas abiertas, la construcción de capacidades locales y la promoción de la desarrollo sostenible."

## Der Deutsch-Kolumbianische Freundeskreis bedankt sich für großzügige Spenden

Im August 2011 feierte Herr Thomas Heintgens (HPV-Solar GmbH) seinen Geburtstag und erbat sich von seinen Geburtstagsgästen anstelle der üblichen Geschenke Geldspenden zugunsten unseres Projekts „Schulbau in Armenia". Die große Summe von 3.050 Euro kam zusammen. Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Heintgens für diese Aktion! Unser Dank gilt auch Frau Beate Busch, die Herrn Heintgens unser Projekt empfohlen und erläutert hat.

Im September 2012 bat auch Frau Andrea Leuck-Baumanns (Hamburg) ihre Geburtstagsgäste darum, anstelle von Geburtstagsgeschenken für einen guten Zweck zu spenden, nämlich die Unterstützung des Kinderheims Hogar Monserrate in Sisga, Cundinamarca. Ihre zahlreichen Gäste spendeten den hohen Betrag von 3.955 Euro, der in voller Höhe dem Hogar Monserrate zugeleitet wurde und dort große Freude auslöste. Herzlichen Dank an Sie, Frau Leuck-Baumanns für ihre Initiative!

Im November 2012 spendete die Hamburger LINKSrechts Ingenieurgesellschaft mbH unserem Verein 6.228 Euro, mit denen das Projekt „Deutschunterricht für Schüler unserer Schule in Lérida" finanziert werden kann. Herzlichen Dank dafür! Wir danken auch Herrn Guillermo Rubio-Vollert, dem Präsidenten unserer Schwes-

tervereinigung CIRCA in Bogotá, der den Kontakt zur Firma LINKSrechts hergestellt hatte.

Ebenfalls im November wurden wir von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. überraschend zum „Vereinsmeister" gewählt, verbunden mit einem Scheck der Lebensversicherung über 1.000 Euro. Hintergrund für diese Spende war, dass unser Mitglied Juan Carlos Bermudez zusammen mit seiner Lebensgefährtin unseren Verein und seine Projekte für den firmenintern ausgeschriebenen Wettbewerb vorgeschlagen hatte. Wir bedanken uns herzlich bei der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. und Herrn Bermudez, zusammen mit seiner Lebensgefährtin, für die Auszeichnung und den Spendenbetrag.
*Bernd Tödte*

*Scheckübergabe bei der Stuttgarter Lebensversicherung*

# Berichte der Niederlassungen

## Hamburg

### Wie plötzlich das Schicksal das Leben eines jungen Studenten veränderte

Ende März habe ich per Mail einen Aufruf von Frau Margarita E. Manjarrez Herrera, Konsulin in Berlin, bekommen, mit der Bitte um Spenden für Frau Esperanza Lozano. Sie musste dringend zu ihrem schwer erkrankten Sohn nach Deutschland. Aber sie hatte nicht das nötige Geld für das Ticket.

Hier die Vorgeschichte dazu:

Ein kolumbianischer Student, Fabian P. Lozano, 32 Jahre alt, hat vom DAAD ein Stipendium erhalten, um hier in Deutschland eine zweijährige Fachausbildung zu machen.

Fabian absolvierte seit 11 Monaten sein Studium an der Leibniz Universität in Hannover erfolgreich, bis er plötzlich Ende März einen Schlaganfall erlitt und sofort in die Intensivstation der Klinik für Neurochirurgie in Hannover eingeliefert wurde.

Frau Lozano konnte endlich das Geld für ihr Ticket von Bekannten in Kolumbien geliehen bekommen und ist sofort Anfang April zu ihrem Sohn nach Hannover geflogen.

Inzwischen hatte sich der Gesundheitszustand von Fabian dramatisch verschlechtert. Nach gründlichen Untersuchungen wurde mittels einer Kernspintomografie ein Tumor ganz tief im Zentrum des Gehirns entdeckt. Fabian wurde daraufhin Mitte April und Mitte Juni am Gehirn operiert. Der Tumor konnte teilweise entfernt werden. Seitdem ist aber sein rechter Arm gelähmt. Das rechte Bein zeigt ganz wenig Reaktion, so dass Fabian nun auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Außerdem kann er sich noch nicht sprachlich äußern.

Da die Versicherung des DAAD die Kosten für seine Therapie nur bis Ende Oktober übernommen hatte und aus ärztlicher Sicht Fabian in seinem Zustand transportfähig wäre, rieten die behandelnden Ärzte Frau Lozano, mit Fabian

nach Kolumbien zurückzukehren, um die Therapie dort fortzusetzen. Sie hoffen, dass bei Fabian eine Sprachtherapie im Kreis der Familie, die alle seine Muttersprache sprechen, mehr Erfolg haben wird.

Mutter und Sohn sind schließlich am 29. Oktober nach Kolumbien geflogen. Fabian hat den strapaziösen Flug gut überstanden. Jetzt kämpft Frau Lozano mit einer staatlichen Krankenversicherung in Kolumbien, damit sie Fabian als Mitglied aufnimmt, um die dringend erforderlichen Therapien in Bogotá fortsetzen zu können.

Frau Lozano hatte in den 7 Monaten ihres Deutschland-Aufenthalts, während dem sie ihren Sohn rund um die Uhr betreut hat, enorme Ausgaben gehabt. Nicht nur für ihren Lebensunterhalt, sondern auch etwa durch mehrfache Verlängerung ihres Visums. Zweimal musste sie für sich eine Reise-Krankenversicherung abschließen und Extragebühren für die Verlängerung ihres Rückreisetickets entrichten. All diese Kosten konnte sie finanzieren nur durch Spenden des DKF und einiger Mitglieder, die sofort und unbürokratisch Geld überwiesen hatten, sowie meiner Chefin, Frau Heide Tyborski, die € 1.800,00 aufbringen konnte.

*Fabian Lozano mit seiner Mutter Frau Lozano*

Frau Lozano drückt ihre Dankbarkeit in ihrem Brief aus.

Mir war es sofort nach Erhalt der Nachricht von der Botschaft eine Herzensangelegenheit, helfen zu wollen, Krankenhausbesuche zu unternehmen und vor allen Dingen Spendenbereitschaft für diese gezielte humane Hilfsaktion zu mobilisieren.

Es bleibt nur zu hoffen, das Fabian die richtigen Therapien in Kolumbien bekommt, damit hoffentlich sein Zustand sich bessern wird und sein weiteres Leben mit seinen wohl voraussichtlich bleibenden Behinderungen meistern kann.

*Nelly Bruns (Hamburg)*

## München

## Fiesta infantil de Halloween

El 2 de noviembre se llevó a cabo en la sucursal DKF-Múnich, con la colaboración de nuestra socia Dayana Carreño, una fiesta para celebrar el día de los niños con motivo del Halloween. Las mamás asistentes con los niños disfrazados realizaron juegos y cantos tradicionales colombianos. Los niños recordaron los símbolos patrios pintando la bandera y representándola de una manera creativa.

Las mamás acordaron hacer reuniones frecuentes para los pequeños niños con la idea de formar un grupo de lectura y juegos en español bajo la dirección de Dayana Carreño.

*Zoraida Zuleta Zamorano y Patricia Bönsch con sus pequeñas hijas María Emma y Alicia respectivamente*

*Santiago Kastner-Carreño*

## De la sucursal

En la sucursal del DKF-München se piensa convocar a nuevas elecciones de Junta Directiva, probablemente a mediados del mes de febrero 2013, por un nuevo periodo de tres años. Se invita muy especialmente a todos los socios de esta filial a tomar parte activa en las propuestas para los nuevos candidatos.

*Alicia Tödte (München)*

## Rheinland-Ruhr

## Festival de verano en Bad Godesberg

Cuando por casualidad me encuentro con colombianos, lo primero que hago es hablarles del Círculo de Amistad Colombo-Alemán y eso precisamente fué lo que hicimos el dia 25 de Agosto en el festival de verano de Bad Godesberg. Cuando supimos que es un evento especial para asociaciones, para que se puedan presentar y tratar de adquirir nuevos socios decidimos participar por primera vez en este festival.

Fue un evento pequeño en comparación con el festival cultural en Bonn en el que ya habiamos participado el 1 de Julio. Las ventas no fueron tan altas como en Bonn, sin embargo las personas que llegaban a nuestro stand estaban muy interesadas en el trabajo de nuestra asociación, pues en general no sabían de la existencia de un grupo Colombo-Alemán en la región. Respondimos muchas preguntas e hicimos nuevos contactos, de los cuales esperamos que algunos se conviertan pronto en socios del DKF.

Queremos agradecer especialmente a las siguientes personas, quienes nos colaboraron aun sin ser socios: a Patricia Hernandez, quien por segunda vez preparó sus ricas empanadas para nuestro stand; a Alvaro Vesga, propietario de la Tienda Latina en Bonn, quien puso a nuestra disposición Pony Malta, Colombiana, tamales, bocadillos y envueltos a precios razonables; a la señora Thiel y Kaffee Kult por el rico café colombiano; a Liliana de Essen y a Felix de Bonn quienes trabajaron a la par con nosotros.

Nuestra socia Alexandra y su esposo Christoph también estuvieron presentes vendiendo sus artesanías.

*Belsy Pagel-Osorio (Representante seccional Rheinland-Ruhr)*

## Sommerfest in Bad Godesberg

Wenn ich zufällig Kolumbianer treffe, spreche ich sofort über den Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis und genau das war es, was wir am 25. August auf dem Sommerfest in Bad Godesberg gemacht haben. Nachdem wir erfahren haben, dass es ein Event speziell für Vereine ist, damit diese sich vorstellen und neue Mitglieder gewinnen können, haben wir entschieden, zum ersten Mal an diesem Fest teilzunehmen.

Es war eine kleine Veranstaltung im Vergleich mit dem Kultur- und Begegnungsfest am 1. Juli in Bonn, an dem wir auch teilgenommen hatten. Wir haben auch nicht so viel wie in Bonn verkauft, dafür aber sehr viele Personen an unseren Stand begrüßt, die an der Arbeit des DKF interessiert waren, besonders weil Sie nicht wussten, dass es in unserer Region einen Deutsch-Kolumbianischen Verein gibt. Das war auch der Hauptgrund, warum sie an unserem Stand waren, welcher zum Glück auch diesmal sehr nah an der Haupttribühne war.

Wir haben viele Fragen beantwortet und neue Kontakte

geknüpft, die hoffentlich in naher Zukunft auch DKF-Mitglieder werden.

Ganz besonders möchten wir uns bei folgenden Personen bedanken, die uns unterstützt und geholfen haben, obwohl sie keine Mitglieder sind: bei Patricia Hernandez, die zum zweiten Mal ihre leckeren Empanadas an unserem Stand zubereitet hat; bei Alvaro Vesga, Eigentümer der Tienda Latina in Bonn, der uns wieder Pony Malta, Colombiana, Tamales, Bocadillos und Envueltos zu günstigen Preisen überlassen hat; bei Frau Thiel und Kaffee Kult für den fabelhaften kolumbianischen Kaffee; bei Liliana aus Essen und Felix aus Bonn, die zusammen mit uns tatkräftig am Stand mitgearbeitet haben.

Unser Mitglied Alexandra und ihr Ehemann Christoph haben auch diesmal wieder ihre Handarbeiten verkauft.

*Belsy Pagel-Osorio (Niederlassungsleiterin Rheinland-Ruhr)*

## Stuttgart

### Las campanas de la iglesia estan sonando...

Queridos socios y amigos del DKF Stuttgart,

la llegada del año nuevo nos brinda la oportunidad de hacer el próximo año lo que durante el anterior no logramos, de continuar haciendo lo que se empezó o de dejar de hacer lo que no nos gustó. De todas maneras es importante tomarse el tiempo, en la época de Adviento, para recapacitar y pensar en lo que se hizo en el 2012.

En nombre de la junta directiva del DKF Stuttgart quiero agradecer a todos los socios por la participación en las actividades que se organizaron este año, por la asistencia a los eventos, por los comentarios, los e-mails y todo el apoyo que ustedes nos brindan. Ustedes son nuestra motivación a seguir fomentando nuestra cultura colombiana en este país. Es por esto que espero que podamos seguir compartiendo nuestro sentir colombiano también en el 2013.

Quiero también agradecer a los miembros de la junta directiva de Stuttgart que de una manera activa, informal y desinteresada trabajan para lograr los objetivos de nuestra organización. Les agradezco el buen trabajo en grupo de este año y me anima saber que vamos a trabajar juntos el próximo también.

A continuación algunas de las imágenes del 2012 en Stuttgart.

*Norvi Brendle-Forero (Representante seccional Stuttgart)*

### Die Kirchenglocken läuten ...

Liebe Mitglieder und Freunde des DKFs Stuttgart,

das kommende neue Jahr 2013 gibt uns die Möglichkeit das nachzuholen, wozu wir in diesem Jahr nicht gekommen sind und das fortzusetzen was wir begonnen haben oder Dinge zu lassen, die uns nicht gefallen haben.

Auf jeden Fall ist es sinnvoll, sich während den Weihnachtsfeiertagen Zeit zu nehmen, nachzudenken, was wir in 2012 erlebt und durchgeführt haben.

In Namen des Vortandes des DKFs Stuttgart bedanke ich mich bei allen, die an unseren Aktivitäten mitgewirkt und teilgenommen haben, für die Kommentare und Anregungen, für die E-Mails und für alles was unsere Arbeit unterstützt hat. Sie alle sind unsere Hauptmotivation, unsere kolumbianische Kultur in Deutschland zu vermitteln und näherzubringen. Deshalb wünsche ich mir auch in 2013, mit Ihnen unsere Leidenschaft für Kolumbien weiter erleben zu können.

Bei den Vortandsmitgliedern der Niederlassung Stuttgart bedanke ich mich besonders. Durch ihr hohes Engagement war eine wirksame Arbeit möglich. Auf die Zusammenarbeit im kommenden Jahr freue ich mich schon.

Nachfolgende Bilder vermitteln Eindrücke aus einigen Aktivitäten in 2012 in Stuttgart.

*Norvi Brendle-Forero*
*Stuttgart*

KASSE

*Dibujo para colorear*

# Ciclo de vida – Lebenszyklus

## Berichtigung KA Heft 88 September/Oktober 2012 – Seiten 25 + 26

### Albrecht Koenig verstorben

Abschnitt 6:
Albrecht König war nicht Rektor, sondern Lehrer an der Deutschen Schule (Colegio Andino).
*Zu streichen ist: „die er mit aufgebaut und geleitet hat“.*

Abschnitt 7:
*Zu streichen ist: „Danach übernahm er 6 Jahre die Leitung der Deutschen Schule von Barranquilla“*
Wird ersetzt durch: Danach kam er für 6 Jahre nach Barranquill und übernahm vorübergehend für einige Jahre die Leitung der Deutschen Schule von Barranquilla.

*Vielen Dank*
*Die Redaktion*

# Kultur, Literatur und mehr ...

## Ein Geschenk für unsere Kinder

**Du bist ein Wunder**
„Du bist ein Wunder. Jede Sekunde unseres Lebens ist ein neuer und einzigartiger Augenblick im Universum – ein Augenblick, der sich nie wiederholen wird. Und was bringen wir unseren Kindern bei? Wir bringen ihnen bei, dass zwei und zwei vier ist und Paris die Hauptstadt von Frankreich. Wann werden wir ihnen beibringen, was sie sind?

Wir sollten jedem Kind sagen: Weißt du, was du bist? Du bist ein Wunder. Du bist einzigartig. In all den Jahren, die vergangen sind, hat es niemals ein Kind wie dich gegeben. Deine Beine, deine Arme, deine geschickten Finger, die Art wie du dich bewegst.

Aus dir kann ein Shakespeare, ein Michelangelo, ein Beethoven werden. Du kannst alles erreichen. Ja, du bist ein Wunder. Und wenn du groß bist, kannst du dann zu anderen böse sein, die ebenso wie du ein Wunder sind?

Du musst daran arbeiten – wir alle müssen daran arbeiten –, die Welt für ihre Kinder lebenswert zu machen.“
*Pablo Casals (1876–1973)*

**Eres una maravilla**
„Cada segundo que vivimos es un momento nuevo y único del universo, un momento que nunca volverá a ser de nuevo. Y ¿qué le enseñamos a nuestros niños? Les enseñamos que dos más dos son cuatro, y que París es la capital de Francia. ¿Cuándo les enseñaremos también lo que son?

Debemos decirles a cada uno de ellos: ¿Sabes lo que eres? Eres una maravilla. Eres único. En todos los años que han pasado, nunca ha habido un niño como tú. Tus piernas, tus brazos, tus inteligentes dedos, la manera en la que te mueves.

Puede ser que te conviertas en un Shakespeare, Miguel Angel o Bethoven. Tienes la capacidad para todo. Sí, eres una maravilla. Y cuando crezcas, ¿puedes entonces hacer daño a otro que sea como tú, una maravilla?

Debes trabajar, todos debemos trabajar, para hacer que el mundo sea digno de sus niños.“
*Pablo Casals (1876–1973)*

## Menschenrechtspreis des Deutschen Richterbundes für kolumbianischen Richter

Der Deutsche Richterbund ist der größte Berufsverband der Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte in Deutschland und deren Spitzenorganisation. 25 Landes- und Fachverbände mit rund 14.000 Mitgliedern vereinigen sich unter seinem Dach.

Der Deutsche Richterbund vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Regierungen, Parlamenten und der Öffentlichkeit. U.a. unterstützt der Deutsche Richterbund seit vielen Jahren Hinterbliebene umgekommener Angehöriger der Justiz in Kolumbien.
*Bernd Tödte (München)*

„(Berlin, 23. November 2012). Der Deutsche Richterbund hat den kolumbianischen Richter Iván Velásquez Gómez heute in Berlin mit dem Menschenrechtspreis des Verbandes ausgezeichnet.

Velásquez Gómez erhält die mit 5.000 Euro dotierte Auszeichnung für seinen mutigen Einsatz für die Menschenrechte besonders während seiner Tätigkeit als Ermittlungsrichter am Obersten Gerichtshof der Republik Kolumbien. Er war maßgeblich verantwortlich für die juristische Aufarbeitung der kriminellen Verbindungen hoher Amtsträger und Politiker zu paramilitärischen Gruppen. Seine Untersuchungen führten zur Verurteilung von fast 50 früheren Mitgliedern des Kongresses.

Der Vorsitzende des Deutschen Richterbundes, Christoph Frank, begründete die Auswahl des Preisträgers mit dem Wirken von Ivan Velásquez Gómez als Ermittlungsrichter beim Obersten Gerichtshof Kolumbiens. Er sei in herausragender Weise den Ansprüchen an eine nur Recht und Gerechtigkeit verpflichtete Richterpersönlichkeit gerecht geworden.

Der Präsident des Bundesfinanzhofes, Professor Rudolf Mellinghoff, würdigte den Preisträger in seiner Laudatio als einen Menschen, dessen Stärke, Integrität und Durchsetzungskraft nur wenige besäßen und der höchste Anerkennung und Bewunderung verdiene.

‚Dieser Preis kann nur als Anerkennung für die vielen herausragenden Persönlichkeiten in meinem Heimatland verstanden werden: Richter, Anwälte, Justizangestellte, die sich mit ihrem Leben für die Wahrung der Menschenrechte und für die Aufklärung von Unrecht eingesetzt haben‘, sagte Iván Velásquez Gómez in seiner Dankesrede. Er nehme den Preis ‚tief bewegt und mit großer Dankbarkeit‘ entgegen.

Vor dem Festakt des Richterbundes war Velásquez von Bundespräsident Joachim Gauck sowie dem Menschenrechtsbeauftragten der Bundesregierung, Markus Löning, empfangen und gewürdigt worden.

Der 57-jährige Velásquez sorgte in Kolumbien für eine engere Zusammenarbeit von Staat, Polizei und Justiz mit der Kirche, Nichtregierungsorganisationen und Menschenrechtsgruppen. Dies in einem Land, das eine der schlechtesten Menschenrechtsbilanzen weltweit aufweist. Besonders eindrücklich wird das Engagement von Iván Velásquez Gómez vor dem Hintergrund, dass ein hoher Anteil der Menschenrechtsverletzungen und Gewaltverbrechen in Kolumbien unaufgeklärt bleibt. Justizangehörige, die eine Aufklärung von Menschenrechtsverletzungen betrieben haben, sind nach einer Statistik der kolumbianischen Organisation FASOL in den vergangenen Jahren immer wieder Opfer von Übergriffen geworden.

Der Schutz der Menschenrechte in Kolumbien und das Schicksal der dortigen Justizangehörigen sind dem Deutschen Richterbund seit mehr als 20 Jahren wichtige Anliegen. In enger Zusammenarbeit mit dem katholischen Hilfswerk MISEREOR und dessen Partnerorganisation FASOL unterstützt die Kolumbienhilfe des Richterbundes seit 1989 Hilfsprojekte für bedrohte Kollegen und deren Familien.

Der Menschenrechtspreis wurde im Jahr 1991 durch den Deutschen Richterbund gestiftet. Seitdem wird die Auszeichnung alle drei Jahre jeweils einem Richter/einer Richterin, Staatsanwalt/Staatsanwältin oder Rechtsanwalt/Rechtsanwältin zugesprochen, der/die sich um die Verwirklichung der Menschenrechte verdient gemacht hat.“
*Presseerklärung des Deutschen Richterbundes (DRB)*

# DKF Intern

## Neue Mitglieder

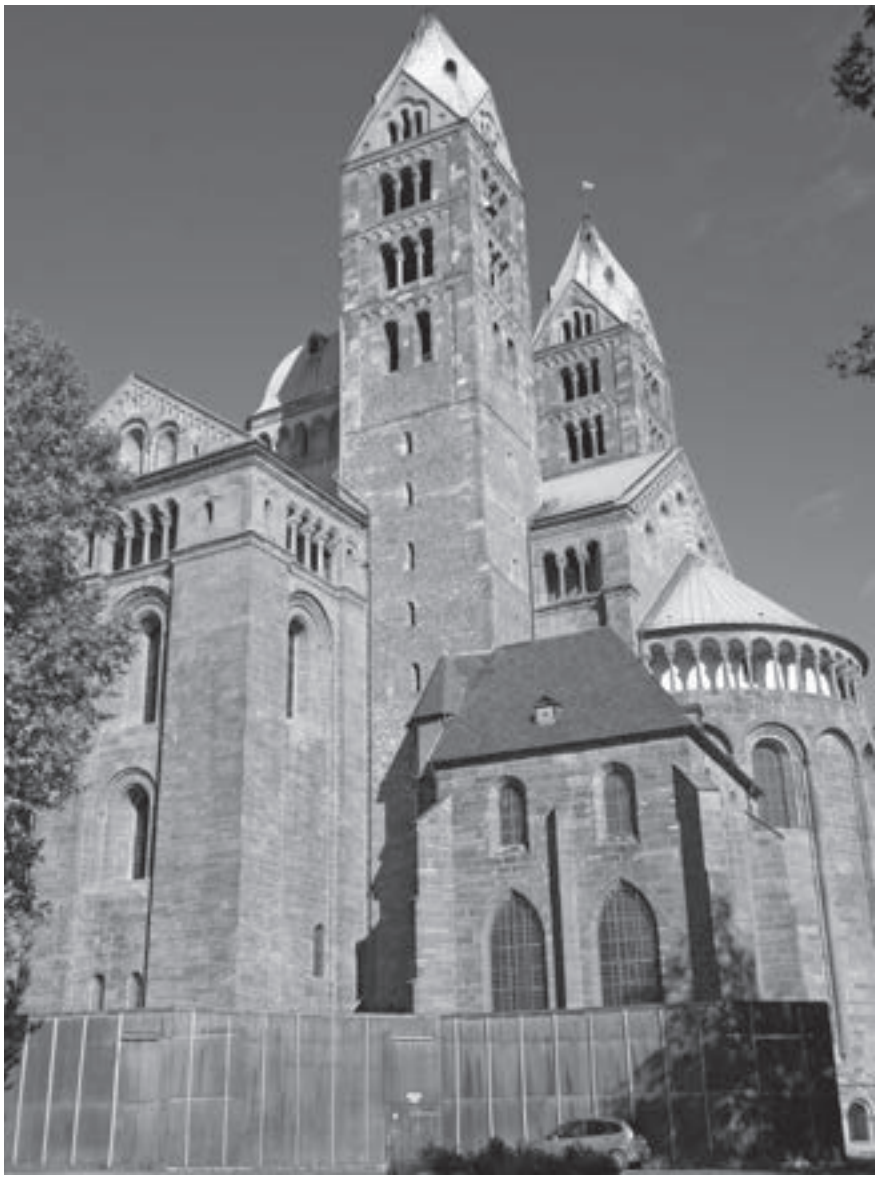
El DKF le da la bienvenida a los nuevos miembros – Wir begrüßen als neue Mitglieder:

- Frau Andrea Käsbohrer aus Heidelberg
- Frau Nelly Moreno Osorio aus Walldorf-Mörfelden
- Herrn Wolf-Dieter König aus Remchingen
- Herrn Eckhart Schillo aus Eching
- Herrn Roland Lörcher aus Stuttgart
- Frau Beatriz Idir aus Frankfurt am Main

# Herbstexkursion mit Dr. Kaufmann – Die Kaiserdome Worms, Speyer und Mainz

Die seit mehreren Jahren stattfindende kunsthistorische Exkursion mit Dr. Reinhard Kaufmann führte in diesem Jahr zu den Kaiserdomen der Romanik nach Worms, Speyer und Mainz. Am Mittwoch, dem 26. September trafen sich sieben sehr interessierte DKF-Mitglieder mit Dr. Kaufmann und seiner Frau in Worms im vereinbarten Hotel direkt hinter dem Dom. Es war ein frohes Wiedersehen, denn die meisten kannten sich bereits von den vorjährigen Reisen.

Dr. Kaufmann hatte sich exzellent vorbereitet und führte uns bereits am ersten Abend, natürlich bei einem Gläschen Wein, mit entsprechendem Bildmaterial in die Tiefen der romanischen Baukunst und Architektur sowie die geschichtlichen Hintergründe der Zeit von 900 bis 1250 ein. Er erläuterte uns die verschiedensten Stilelemente der Romanik; wir lernten z. B. was Säulen von Pfeilern unterscheidet, was Tonnengewölbe, Kreuzgratgewölbe (z.B. im Speyrer Dom) oder Kreuzrippengewölbe sind.



*Dom zu Speyer (Foto Teufel)*

So konnten wir am folgenden Tag gut vorbereitet zum Kaiserdom nach Speyer aufbrechen, der größten romanischen Kirche der Welt. Der Dom ist 134 m lang, 37 m breit und im Mittelschiff 33 m hoch. Begonnen etwa im Jahre 1030 unter Kaiser Konrad II., wurde er nach einer 2. Bauphase erst 1106 unter Heinrich IV. endgültig vollendet. „Der Dom symbolisiert den Machtanspruch des Kaisers als oberster Herrscher des damaligen Heiligen Römischen Reiches“ erläuterte uns Dr. Kaufmann bei der Führung in und um den Dom. Der Speyrer Dom ist ein „gerichteter“ Kirchenbau, das heißt er ist nach Osten ausgerichtet und hat Chor und Altar nur im Osten. Im weiteren Verlauf der Führung hörten wir von Reinhard Kaufmann sehr detaillierte Erläuterungen zum Langhaus, dem Chorraum, der Vierung, zu den Gewölben, Fenstern und Arkaden. Die Krypta unterstreicht die Bedeutung des Domes, denn sie beherbergt in der Kaisergruft die Gräber aller salischen und mehrerer staufischen Kaiser. – Nach diesem sehr interessanten aber anstrengenden Rundgang hatten wir uns ein stärkendes Mittagsmahl im nahe gelegenen Restaurant am Domplatz wirklich verdient.

An diese Pause schloss sich die Rückfahrt nach Worms an, denn am Nachmittag stand der Kaiserdom zu Worms auf dem Programm. Da wir ja direkt hinter dem Dom wohnten, hatten wir ihn am Vorabend schon kurz in Augenschein genommen. Nun sollte es aber an die Details gehen. Der Wormser Dom hat nach meinem Empfinden einen ganz anderen Charakter als das Speyrer Gotteshaus. Hier dominieren die runden Formen schon bereits vom äußeren Erscheinungsbild (insbesondere durch die runden

Türme). Worms war im Mittelalter eine bedeutende Stadt, Kaiser und Könige hielten sich dort häufig auf, heirateten oder begingen sonstige wichtige Ereignisse. Bekannt ist auch der „Luther-Reichstag“ von 1521, der letztlich zur Spaltung der abendländischen Kirche führte. Der heutige, spätromanische Wormser Dom wurde, nach einigen Vorgängerkirchen, 1130 begonnen und nach mehreren Bauabschnitten im Jahre 1181 geweiht. Merkmal des Domes sind seine zwei Chöre im Osten und im Westen, wobei der Ostchor heute als liturgischer Hauptchor gilt. Eine üppige Figurenvielfalt an Fenstern, Galerien und Giebeln weist auf den Ideenreichtum der romanischen Baumeister und Steinmetze hin. Der Hochaltar im barocken Stil kommt dem Bedürfnis späterer Generationen auf eine weitere Ausschmückung des Domes entgegen. Ein nicht Geringerer als der berühmte Barockbaumeister Balthasar Neumann entwarf ab 1738 die Gestaltung des Hochaltars und Chorgestühls im Ostchor. Die vielen weiteren Details, umfangreiche Hinweise und Erläuterungen, die uns Dr. Kaufmann in diesem Dom gab, erschlossen uns erst richtig die Bedeutung dieses Bauwerks.

Nachdem an diesem Tag so viel Wissen aus Geschichte, Kunsthistorie und Architektur auf uns eingestürmt war, wollten wir auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen lassen. Zum Abendessen traf man sich deshalb im Restaurant „Kriemhild“, nur wenige Schritte von unserem Hotel entfernt. Der Wirt hatte uns (wie schon am Vorabend) eine gemütliche Ecke ausgesucht, wo wir den Abend in fröhlicher Runde und bei etlichen Schoppen Wein verbrachten. Viele fröhliche Anekdoten und Geschichten ließen die Gruppe enger zusammenwachsen.

*Dom zu Worms (Foto Gaßmann)*

In bester Stimmung brachen wir am nächsten Morgen zu unserem dritten Highlight, dem Dom zu Mainz auf. Hierfür hatten wir uns den ganzen Freitag reserviert, denn wir wollten auch von der Stadt (Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz) etwas sehen. Um den Dom herum war Wochenmarkt, so schlängelten wir uns durch die Marktstände zur Domkirche.

Mainz hat eine sehr lange Geschichte und war schon unter den Römern eine bedeutende Stadt. Dies blieb auch nach dem Zerfall des Römischen Reiches so. Bereits vor 1000 n.Chr. gab es Vorgängerbauten des heutigen Domes, nach mehreren Bränden wurde ab 1100 mit dem Bau der heutigen Bischofskirche begonnen, der sich viele Jahrzehnte hinzog. Zu den drei Kaiserdomen zählt dieser Dom deshalb, weil auch in ihm Krönungen und Reichstage stattfanden. Kaiser Heinrich IV. förderte den Bau des Mainzer Domes. In vielen Details folgt der Mainzer Dom dem Speyrer Vorbild, wandelt sie aber entsprechend dem zeitgemäßen Stand der Baukunst ab. Der Mainzer Dom ist wie Worms doppelchörig, wobei der Westchor den Hauptaltar beherbergt. Reinhard Kaufmann erläuterte uns das alles mit der bekannten Genauigkeit.

*Im Restaurant „Kriemhild“ (Foto Gaßmann)*

An diesem Tag hatten wir sonniges Wetter. Deshalb ließen wir uns nach der Domführung in einem Straßenrestaurant nahe dem Dom zum Mittagessen nieder. Frisch gestärkt brachen wir danach zu einer weiteren berühmten Sehenswürdigkeit von Mainz auf: Den Kirchenfenstern des jüdischen Künstlers Marc Chagall (1887–1985) in der Kirche St. Stefan, einer ehemaligen Klosterkirche. Es sind die einzigen Kirchenfester Chagalls in einer deutschen Kirche. Der ganze Kirchenraum wird durch die Fenster in ein leuchtendes Blau gehüllt; die Darstellungen auf den Fenstern haben uns sehr beeindruckt. Dieser Tagesausflug hätte nicht eindrucksvoller zu Ende gehen können.

Da dies unser letzter Abend vor der Heimreise war, wünschten sich alle, noch gebührend Abschied zu feiern. Hierzu begaben wir uns wieder ins „Kriemhild“ zum Abendessen und ließen dann den Abend im Hotel bei etlichen Flaschen Wein ausklingen. Wir waren eine sehr harmonische und fröhliche Gruppe, was das Zusammensein zu einem Vergnügen machte. Besonders möchten wir alle unserem lieben Reinhard danken, der diese Reise durch seine Planung und Organisation erst ermöglichte und durch seine profunden Vorträge und Erläuterungen für uns alle zu einem großen Erlebnis machte.

Für das Jahr 2013 hat Dr. Kaufmann wieder eine Herbstexkursion angeboten. Geplant ist, Bamberg mit seiner großen Geschichte sowie Schlösser und Wallfahrtskirchen in Oberfranken zu besuchen. Ich werde, wenn irgend möglich, dabei sein!

*Norbert Teufel (Stuttgart)*

## Kunstgeschichtliche Herbstexkursion 2013

Die Teilnehmer der diesjährigen Exkursion waren sich über folgendes einig:

- Auch 2013 soll wieder eine kunstgeschichtliche Herbstexkursion unter der Führung von Dr. Reinhard Kaufmann stattfinden.
- Reiseziele sollen 2013 sein: die Stadt Bamberg (deren Altstadt seit 1993 auf der Liste des UNESCO-Welterbes steht) und in deren Umgebung die Rokoko-Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen sowie die Schlösser Seehof und Weißenstein (Pommersfelden), mit Bamberg als Übernachtungsort.
- Die Reise soll wieder im September stattfinden, und zwar wiederum von einem Mittwoch Nachmittag (individuelle Anreise) bis zum darauffolgenden Samstag (Abreise nach dem Frühstück).

Die genauen Reisetage im September werde ich nach der Hotel-Recherche im ersten Heft von Kolumbien Aktuell des nächsten Jahres (2013) bekannt geben, so dass bis zur DKF-Jahreshauptversammlung im Mai die Anmeldungen erfolgen können. Wer schon nach der Lektüre dieser ersten Ankündigung Interesse hat teilzunehmen, sollte mir gleich einen von ihm bevorzugten Termin mitteilen; das erleichtert die Terminfindung! Eine Teilnehmerzahl von 15 hat sich bei den vergangenen Exkursionen als sinnvoll erwiesen.

Nach der Anreise am Mittwoch soll am Donnerstag eine ganztägige Führung (zu Fuß) durch die historische Altstadt von Bamberg auf dem Programm stehen, mit „Highlights“ wie etwa Dom, Alte Hofhaltung, Neue Residenz, historisches Rathaus auf der Regnitzbrücke, Klein Venedig u.a., unterbrochen durch erfrischende Einkehrpausen (z.B. zum Mittagessen mit fränkischen Klößen und Rauchbier im berühmten „Schlenkerla“ – falls die Vorabbuchung erfolgreich sein wird). Ist jemand weniger gut zu Fuß, kann er Stationen des Rundganges auslassen und später wieder zur Gruppe stoßen.

Am Freitag sollen auf einer „Überlandtour“ (in privaten

PKWs wie in vergangenen Jahren bewährt) besichtigt werden: Schloss Weißenstein (bei Pommersfelden) des bekannten Barockbaumeisters Johann Dientzenhofer; das frühbarocke Schloss Seehof (Sommerresidenz der Fürstbischöfe von Bamberg) mit seinen attraktiven Parkanlagen vor den Toren der Stadt Bamberg sowie die Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen des berühmten Balthasar Neumann („das Gewissen der fränkischen Baukunst“), ein Juwel des Rokoko!

Wie auf den vergangenen Exkursionen soll auch unsere fröhliche Geselligkeit nicht zu kurz kommen, zumal wir uns in einem Anbaugebiet vorzüglichen Weines bewegen, in dem es aber auch süffiges Bier zu trinken gibt! Franken ist nicht nur wegen seiner Kunstgeschichte, sondern auch wegen seiner kulinarischen Tradition eine Reise wert!

*Dr. Reinhard Kaufmann (Gießen),*
*E-Mail: kaufmann.37@t-online.de*

# Portada „Feliz Navidad“

## Kunsthandwerk aus Kolumbien – Auf Entdeckungsreise zu den modernen Kunstschätzen Kolumbiens

Kolumbien sehen, spüren und erleben, darauf freuen sich meine Frau Carmen und ich jedes Jahr aufs Neue. Dieses Land mit seinen warmherzigen Menschen und großartigen Landschaften birgt selbst für uns Kolumbienkenner immer wieder neue Orte und Facetten. Besonders das unglaublich vielseitige Kunsthandwerk hat es uns angetan. Es ist unsere Passion, bei jeder unserer Reisen neue Künstler und Kunstwerke zu entdecken. Auch beim letzten Mal ist uns wieder ein kunsthandwerklicher Schatz in die Hände gefallen, woraus sich zusätzlich eine befruchtende Bekanntschaft entwickelt hat.

**Das Puzzle – in Kolumbien kreiert, von Stuttgart inspiriert**

Unsere Geschichte beginnt Anfang 2011: Von Bogotá aus sind meine Frau Carmen und ich zum Fischerdorf Nuquían an der Pazifikküste aufgebrochen. Trotz unserer zahlreichen Kolumbienreisen war der Ort noch touristisches Neuland für uns. Unser Plan war es, in einer Öko-Lodge am Rande des Urwalds ein paar Tage zu verbringen, um Buckelwale zu beobachten. Der Weg dorthin führte uns über Medellin und in die Arme von Marta Kerguelen. Ihre kreativen, bunten und handgemachten Puzzles zeigten uns den Weg zu ihr. Wir hatten sie in einer Galerie für Kunsthandwerk auf unserer Zwischenstation in Medellin entdeckt.

Marta Kerguelens Puzzles sind mit unseren industriell gefertigten Puzzle-Spielen nicht vergleichbar. Jedes ihrer Puzzle ist ein Kunstwerk für sich: aus Holz ausgesägt, von Hand poliert und farbenfroh bemalt. Sie zogen uns sofort in ihren Bann und wir hatten beide den Wunsch, unbedingt die kreative Schöpferin dieser Kleinode kennen zu lernen. Bereits um 22.00 Uhr desselben Tages saßen wir Marta in ihrer Werkstatt gegenüber.

Ihr Ausstellungsraum war überfüllt mit ihren Kleinodien – jedes erzählt eine eigene Geschichte. Und ihre Künstlerin ließ uns teilhaben an dem kreativen und handwerklichen Schaffensprozess ihrer Werke. Dieser Blick ins Innere ihrer Handwerkskunst machte uns ihre Puzzle noch wertvoller.

**Martas Repertoire – ein unerschöpflicher Quell an Motiven**

Schier unerschöpflich und vielfältig ist das Repertoire von Martas kleinen Kunstwerken: Nachbildungen von Exponaten aus kolumbianischen Museen wie dem Museo de Antioquia (Medellín), dem Museo Nacional (Nationalmuseum) und dem Museo del Oro (Goldmuseum) in Bogotá stehen neben Figuren aus dem Alltagsleben Kolumbiens wie Fruchtverkäuferinnen aus Cartagena (Palenqueras), Cumbia-Musiker, Conga-Spieler, Folkloretänzer in Gruppen oder paarweise. Aber auch die indigenen Völker Kolumbiens wie die Kogi-Indianer und die Guambiano-Indianer haben ihren Platz bei Marta. Ihre kolumbianische Seele hat aber auch ein Faible für Themen abseits der eigenen Geschichte. Wir trafen bei ihr auf unterschiedliche Weihnachtsmotive, Don Quijote, Kammerorchester oder Jazzbands, Tango tanzende Paare und sogar Marilyn Monroe mit ihrer berühmtesten Pose, dem Kleid „im Aufwind“.

**Ihre künstlerische Umsetzung – Reduktion auf das Wesentliche**

Martas hohes gestalterisches Können erschließt sich aus der künstlerischen Interpretation ihrer Vorbilder. Sie schafft

es meisterlich, die bekannten Motive auf ihre wesentlichen Merkmale zu reduzieren. Ganz bewusst hat sie sich für das Material Holz als Grundstoff ihrer Puzzles entschieden; knüpft Holz doch an die Entstehungsgeschichte des Puzzles an. Auch ihre Holzsäge-Technik ist eine Hommage an die ursprüngliche Herstellungsmethode des Legespiels. Die ersten Puzzles wurden nämlich mit der Laubsäge ausgesägt, woraus sich im Englischen der Gattungsbegriff jigsaw puzzles („Stichsägenrätsel“) entwickelte.

Noch während unseres gemeinsamen Abends mit Marta entstand die Idee, ein außergewöhnliches Puzzle-Motiv zu kreieren – und dieses eines Tages unseren Freunden und Geschäftsfreunden als originelles Präsent „Made in Colombia“ zu übergeben. Unser Wunsch war, etwas Neues zu schaffen, ein Unikat, das außerhalb Martas umfangreichem Repertoire lag. Warum nicht ein Stück schwäbische Heimat in das Puzzle transportieren. Als Lokalpatriot fand ich den Gedanken schön, meine Heimatstadt Stuttgart auf Holz verewigt zu wissen.

Natürlich hatte Marta keinerlei Vorstellung von Stuttgart; wir wählten also für sie unsere Lieblingsgebäude aus und hielten sie auf Fotos fest. Den Stuttgarter Hauptbahnhof haben wir dabei aus Pietätsgründen ignoriert! Aus unserer höchst subjektiven Auswahl schuf Marta ein neues Stuttgart, wie es nur im Herzen eines Schwaben existiert. Unsere Künstlerin fügte die Gebäude völlig unvorbelastet nach ihrem Geschmack zu einer neuen, surrealen Einheit zusammen.

**Der kleine Handwerksbetrieb Marke – „Vom Holzstück zum Kunstwerk“**

Wie kommt aber nun das gewählte Motiv auf das Holz? Und wie wird dieses zu einem unvergleichlichen Kunstwerk? Lesen Sie selbst: Die kleine Firma Marke besteht nicht nur aus dem kreativen Kopf Marta Kerguelen, die auch das handwerkliche Geschick des Betriebs lenkt, sondern aus vielen helfenden Händen und ihrer Partnerin Gilda Correa, die sich um die wirtschaftlichen Details kümmert.

Alle Produkte von Marke werden aus dem Holz der Pinus patula, einer mexikanischen Kiefernart, hergestellt. Das Holz ist weich, leicht und hell. Bei der Verwendung achtet Marta streng darauf, dass nur Holz aus Wiederaufforstung genutzt wird.

Alle ihre Mitarbeiterinnen sind alleinerziehende Mütter, die entsprechend der Firmenphilosophie gut ausgebildet sind und auch fair bezahlt werden. Die Arbeiten erfolgen auf Wunsch der Frauen überwiegend in Heimarbeit. So können sie sich ihre Zeit selbst einteilen und ihre Kinder beaufsichtigen. Die erforderlichen Werkzeuge und Maschinen stellt ihnen Marke zur Verfügung; sie werden auch von der Firma gewartet.

Jede Mitarbeiterin übernimmt einen bestimmten Produktionsschritt. Damit ein Puzzle entsteht, kleben die Frauen Schablonen mit den Motiven auf Holzplatten, an denen sie sich beim Zuschneiden mit den Sägen orientieren. Nach dem Zuschneiden geht es weiter zu den Schleiferinnen. Sie nehmen die Stücke auseinander, schleifen sie per Maschine und per Hand, um sie dann wieder zusammenzusetzen. Danach werden sie von Hand mit Holzlacken bemalt und mit einem UV-Filter-Lack überzogen. Nur so bleibt die Leuchtkraft der Farben erhalten.

*Marta Kerguelen (links) und Gilda Correa (rechts)*

# Artesanías de Colombia – Viaje de exploración de los tesoros artísticos modernos de Colombia

Ver, sentir y descubrir Colombia es una experiencia que año a año nos emociona tanto a mí, como a mi esposa Carmen. Ese país de personas tan cálidas y paisajes maravillosos esconde siempre, incluso para conocedores de Colombia como yo, nuevos sitios y facetas desconocidas. La increíble versatilidad en artesanías ha atraído siempre y de manera especial nuestra atención. Y es por eso que es nuestra pasión descubrir en cada viaje nuevos artistas y artesanías. También durante nuestro último viaje nos encontramos con un tesoro artesanal, el cual además nos condujo a una nueva amistad.

**El rompecabezas – creado en Colombia pero inspirado en Stuttgart**

Nuestra historia empieza a comienzos del 2011: mi esposa Carmen y yo partimos desde Bogotá hacia el pueblo de pescadores Nuquí en la costa del pacífico. A pesar de nuestros numerosos viajes en Colombia, esta población aun era zona desconocida para nosotros. Nuestro plan era, quedarnos un par de días en las Eco-Cabañas ubicadas a la orilla de la selva para desde allí salir a ver ballenas jorobadas. El viaje a Nuquí fue vía Medellín, lo cual nos llevó a „caer en las manos“ de Marta Kerguelen. Sus creativos y coloridos rompecabezas hechos a mano, nos mostraron el camino hasta ella. La encontramos en una galería de artesanías mientras hacíamos nuestra escala en Medellín.

Los rompecabezas de Marta Kerguelen no son comparables con nuestros rompecabezas hechos industrialmente. Cada rompecabezas es una obra de arte en sí: cortados en madera, pulidos a mano y pintados en alegres colores. Ellos nos atrajeron de inmediato y los dos sentimos que debíamos conocer a la tan creativa autora de esas joyas y ese mismo día a las 10 de la noche estábamos en su taller sentados frente a Marta.

Su sala de exposiciones estaba llena de estas joyas y cada una de ellas contaba su propia historia. La artista mientras tanto nos dejó tomar parte en el proceso creativo y productivo de sus obras. Esta mirada al interior de su arte valorizó mucho más sus rompecabezas ante nuestros ojos.

**Marta – una fuente inagotable de motivos**

El repertorio de las pequeñas obras de arte de Marta es inagotable y variopinto. Junto a réplicas de piezas de exposición de algunos museos colombianos como el Museo de Antioquia (Medellín), el Museo Nacional y el Museo del Oro de Bogotá, se encuentran figuras de la vida cotidiana colombiana, como vendedoras de frutas de Cartagena (Palenqueras), cumbiamberos, congueros, y parejas o grupos de bailarines de danzas folclóricas colombianas. También indígenas de comunidades colombianas como los Kogui o los Guambianos han encontrado un lugar en el taller de Marta.

Pero su alma colombiana no le impide tener también afición por temas diferentes a su propia historia, pues también encontramos entre otros: motivos de navidad, Don Quijote, orquestas de cámara o bandas de jazz, parejas de tango e incluso Marilyn Monroe con su famosa pose del vestido al vuelo.

**Su transformación artística – Reducción a lo esencial**

La alta capacidad creadora de Marta se manifiesta en la interpretación artística que logra a partir de sus modelos. Ella logra magistralmente reducir los motivos conocidos a sus atributos o características esenciales. Y de manera intencional decidió usar madera como materia prima para sus rompecabezas, sabiendo como ella está ligada al origen del rompecabezas como tal. También su técnica de serrado en madera es un homenaje al método original de fabricación de este juego de armar, pues los primeros rompecabezas eran cortados con segueta, de donde se originó el termino genérico inglés jigsaw puzzles (rompecabezas cortado en madera).

**Stuttgart, nuestra capital suaba como motivo „local-patriótico“**

Durante esa primera noche en el taller de Marta surgió ya la idea de crear un motivo excepcional para un rompecabezas, el cual pudiéramos entregar algún día como presente „made in Colombia“ a nuestros amigos y clientes allegados del despacho.

Nuestra idea era lograr algo nuevo, una pieza única que no existiera ya en el repertorio de Marta. ¿Por qué no entonces transportar un pedazo de patria suaba al rompecabezas? Como buen patriota local, la idea de poder eternizar en madera mi ciudad natal, me gustó desde el comienzo.

Como obviamente Marta no tenía idea alguna sobre Stuttgart, nosotros nos encargamos de tomar fotos de nuestros edificios favoritos. Por razones de piedad, la estación central de trenes fue excluida de la lista. A partir de nuestra muy subjetiva selección, Marta creo un Stuttgart nuevo, como solo puede existir en el corazón de un suabo. Así, sin conocimiento previo del sitio, nuestra artista ensambló los edificios sólo de acuerdo con su gusto, originando un elemento final nuevo, único y surreal. Después de varios dis-

eños y unos cuantos cambios llegamos a una versión final.

**La pequeña empresa artesanal Marke – De un pedazo de madera a una obra de arte**

¿Pero cómo se transfiere ese motivo escogido a la madera? ¿Y cómo se convierte en una obra de arte sin igual? La respuesta: la pequeña empresa Marke no sólo es Marta Kerguelen, la de las ideas creativas y quien también coordina la parte de trabajo artesanal de la fábrica, sino que cuenta con muchas manos colaboradoras y además con Gilda Correa, su socia y quien se ocupa de los detalles financieros.

Todos los productos de Marke son fabricados en madera de Pinus patula, una especie de pino mexicano cuya madera es blanda, ligera y clara. Marta es estricta en usar sólo madera que viene de reforestaciones.

Todas sus empleadas son madres cabeza de familia capacitadas de acuerdo con la filosofía de la empresa, quienes además reciben un pago justo. Por solicitud de estas mujeres, gran parte de su trabajo lo realizan desde sus casas, de manera que ellas mismas pueden distribuir su tiempo para trabajar y a la vez ocuparse de sus hijos. Las herramientas y máquinas necesarias son proporcionadas por la empresa Marke, quien también se encarga de hacerles mantenimiento.

Cada trabajadora asume una etapa específica en la fabricación. Sobre placas de madera ellas pegan plantillas con el motivo del rompecabezas, con las cuales se guían al momento de cortar con la segueta. Después del corte pasan a las lijadoras quienes toman las piezas una por una y las lijan a máquina y a mano para luego armarlas nuevamente. A continuación son pintadas a mano con laca para madera y recubiertas luego con una laca especial con filtro UV. Solo así se puede asegurar que el brillo de los colores no se pierda con el tiempo.

*Gerald Gaßmann (Stuttgart)*
*(Traducido al español por Ana Patricia Garzón)*

## Villancicos

*Para esta Navidad, queremos compartir la letra de tres de los villancicos más conocidos y cantados en la época de novenas en Colombia, para que se animen a cantarlos en casa y quizá recordar con ellos aquellas Navidades al otro lado del mar:*

**TUTAINA**

*Tutaina tuturumá*
*Tutaina tuturumaina*
*Tutaina tuturumá, turumá*
*Tutaina tuturumaina.*
*Los pastores de Belén*
*vienen a adorar al Niño.*
*La Virgen y San José*
*los reciben con cariño.*
*Tutaina tuturumá...*
*Tres reyes vienen también*
*con incienso, mirra y oro,*
*A ofrecer a Dios su bien*
*Como el más grande tesoro.*
*Tutaina tuturumá...*
*Vamos todos a cantar*
*Con amor y alegría*
*Porque acaba de llegar*
*De los cielos el Mesías.*
*Tutaina tuturumá...*

**CAMPANA SOBRE CAMPANA**

*Campana sobre campana*
*y sobre campana una*
*asómate a la ventana*
*verás al niño en la cuna.*
*Belén campanas de Belén*
*que los ángeles tocan*
*¿qué nuevas nos traéis? (BIS)*
*Recogido tu rebaño,*
*¿a dónde vas pastorcillo?*
*Voy a llevar al portal*
*requesón, manteca y vino.*
*Belén campanas de Belén...*
*Campana sobre campana*
*y sobre campana dos*
*asómate a la ventana*
*porque está naciendo Dios.*
*Belén campanas de Belén...*
*Caminando a media noche*
*¿dónde caminas pastor?*
*le llevo al niño que nace*
*como a Dios mi corazón*
*Belén campanas de Belén...*

**EL TAMBORILERO**

*El camino que lleva a Belén*
*baja hasta el valle que la nieve cubrió.*
*Los pastorcillos quieren ver a su Rey,*
*le traen regalos en su humilde zurrón*
*RO-PO-PON-POM, RO-PO-PON-POM*
*Ha nacido en un portal de Belén*
*El Niño Dios.*
*Yo quisiera poner a tu pies*
*algún presente que te agrade Señor,*
*mas Tú ya sabes que soy pobre también,*
*y no poseo más que un viejo tambor.*
*RO-PO-PON-POM, RO-PO-PON-POM*
*¡En tu honor frente al portal tocaré*
*con mi tambor!*
*El camino que lleva a Belén*
*Yo voy marcando con mi viejo tambor,*
*nada mejor hay que te pueda ofrecer,*
*su ronco acento es un canto de amor*
*RO-PO-PON-POM, RO-PO-PON-POM*
*Cuando Dios me vio tocando ante El*
*me sonrió.*

# Aus dem Leben unserer Mitglieder

## Erinnerung kehrt zurück

**Reisebericht von Wilfried Schmölz: Armenia – Cali 08.09.–22.09.2012**

*Kurz* vor Antritt dieser Reise nach Armenia und Cali war meine emotionale Anspannung ungleich größer als bei den Reisen zuvor nach Bogotá und Neiva. Es war eine Rückkehr in genau jene Region, die ich aus meinen Reisen, lang gedehnten Aufenthalten in den Jahren 1989 bis August 1993 sehr gut kannte. Insbesondere Cali – nach annähernd 20 Jahren – wieder zu sehen, versetzte mich bereits Tage zuvor in einen Zustand emotionaler Anspannung.

Ich blieb nach meiner Ankunft in Kolumbien auch nur einen Tag in Bogotá, flog danach unmittelbar nach Cali. Am Flughafen in Cali angekommen, reiste ich sofort weiter nach Armenia.

Auffällig in Cali war das unverändert hohe technische und organisatorische Niveau der „Bus-Terminales“: moderne Reisebusse, überschaubare Fahrpläne, sehr offener und moderner architektonischer Stil des Bus-Terminal-Gebäudes als solchem, Verbindungen zu allen Landesteilen. Dies alles zu einem recht günstigen Fahrpreis, ein unverändert hohes Niveau eben, das bereits in den 90 Jahren in dieser Form bestand.

Ergänzend sei hier noch angemerkt, dass diese sicherheitssensiblen Bereiche der Teminales auch ihrer Bedeutung entsprechend gesichert sind: starke Polizeipräsenz, auch häufig sehr engmaschige Personenkontrollen sollte man unter dem Aspekt der Bedeutung dieser Terminales für die Infrastruktur Kolumbiens sehen. Nach ca. 2,5 Stunden Busfahrt kam ich in der Finca „depipe“ an (www.hoteldepipe.com), in der ich die nächsten 6 Tage verbringen sollte. Von dieser Finca aus – Busanbindungen sind gegeben – ist Armenia in ca. 30 Minuten zu erreichen.

Der Aufenthalt im „Hotel de pipe“ war für mich sehr angenehm und entspannend; ein gewisser emotionaler Bezug zum typischen Ambiente des Landlebens in Kolumbien muss der Besucher dort allerdings mitbringen, um diese von mir so empfundenen Emotionen der Entspanntheit und Ruhe zu teilen. Selbstverständlich wurde unmittelbar nach meiner Ankunft – nach entsprechender Kontaktaufnahme mit dem Direktor Carlos Alberto Cifuentes – die Escuela Colombo-Alemana Villa del Café besucht, das vom Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreis e.V. erbaute Schulgebäude.

Um es vorweg zu nehmen: Der Besuch dort war für mich voller imposanter Eindrücke. Sehr herzlich empfangen von Herrn Cifuentes, durfte ich einen Tag gemeinsam mit den dort versammelten Kindern einen Vormittag erleben. Unterrichtet von 2 Pädagoginnen, wurden Spiele gespielt, in spielerischer Weise konstruktives Sprachverhalten gefördert.

Gegenwärtig wird dieses Gebäude als Vorschulkindergarten benutzt, soll später der Nutzung als „klassische Schule“ (escuela primaria) zugeführt werden. Beide sich dort befindenden Schulgebäude, sowohl das alte als auch das neue, befinden sich in einem hervorragenden Zustand. Das neue Schulgebäude, mit einer ins Auge stechenden Fassade, da mit Bambus-Stäben umkleidet, fügt sich harmonisch in den Gesamteindruck ein.

Herr Cifuentes nahm sich freundlicherweise viel Zeit, mir Einblicke „über den Tellerrand“ hinaus in das „sistema educativo“ Kolumbiens zu geben: ich durfte auch das Colegio Camilo Torres, die „eigentliche“ Schule (die DKF-Schule Villa del Café wird von dort aus mitverwaltet) besuchen. Besonders interessant für mich in diesem Zusammenhang war die Information, dass das Schulfach Philosophie mittlerweile in Kolumbien ein Fach der Kategorie „fundamental y obligatorio“ ist.

Die Stadt Armenia strahlt einen ruhigen und friedfertigen Eindruck aus; spanische Einflüsse zeigen sich in Armenia in besonderer Weise beim Besuch einiger Cafés: von der Struktur des Interieurs, der Zubereitung des Kaffees, dem ganzen Ambiente, ist der traditionelle nordspanische Stil zu erkennen, ganz im Gegensatz zu den gängigen „Cafeterías“.

Ein Besuch des nahe gelegenen Parque de Cafe – man benötigt hierzu mindestens einen Tag, um sich hiermit zu beschäftigen – sei empfohlen. Wer die spezifische kolumbianische Land-Atmosphäre liebt, sollte auch einige Zeit in dem nahe gelegenen kleinen Ort Montenegro verbringen.

Nach einer Woche verließ ich diese Region, um die restliche Zeit in Cali zu verbringen, dem „Epicentro“ meiner Emotionen in einem gewissen Sinne, aufgrund des dort Erlebten aus einer lange zurückliegenden Zeit. Cali, so mein erster Eindruck, präsentiert sich, analysiert man die zentralen Sektoren, moderner, zumindest in einem nach-

folgend beschriebenen gewissen Sinne:

Cali verfügt mittlerweile über ein exzellentes öffentliches Nahverkehrssystem: moderne Busse verbinden die unterschiedlichen Sektoren, bewegen sich auf eigens ihnen vorbehaltenen Bus-Spuren fort; es ist mittlerweile völlig unproblematisch, zu jeder Verkehrszeit vom Zentrum in die Süd-Sektoren zu kommen, mittels dieser Busse. Weniger „modern" – im Kontrast hierzu – sind die Techniken, die Bemühungen vieler Kolumbianer, ihren täglichen Überlebenskampf minimal Existenz sichernd zu gestalten: einige Straßenzüge sind voller „comercios informales", voller Straßenhändler mit kleinen Ständen, Dinge des täglichen Bedarfes anbietend, bei oberflächlicher Betrachtung etwas romantisch-belustigend wirkend, realiter jedoch Existenzkampf pur.

*Wilfried Schmölz en la Escuela „Villa del Cafe" con el director Carlos Alberto Cifuentes*

*En la Fundación Dar Amor – FUNDAMOR en Cali*

Im Hotel Santiago de Cali (www.hotelsantiagodecali.com) untergebracht, Nähe der Avenida Sexta gelegen, besuchte ich gleich das „Hotel ARISTI", jenes Hotel, in dem ich während meiner Cali-Aufenthalte zuvor meist wohnte. Das „Hotel ARISTI" als Hotel-Betrieb existiert nicht mehr: aufgrund seiner historischen Bedeutung – so eine Art Denkmalschutz im europäischen Sinne – kümmert sich die Stadt Cali um den Erhalt des Gebäudes. Gegenwärtig wird es für Treffen, kleinere Kongresse der „Industrias culturales" regionaler und nationaler Kategorie genutzt: kolumbianische Kultur-Institutionen unterschiedlicher Qualität, unterschiedlicher Ausrichtung.

Den Begriff „Industrias culturales", Kultur, die Darstellung kultureller Aktivitäten als ökonomisch-kulturelles Medium, empfand ich als sehr spezifische amerikanische Offenheit: auch Kultur, deren Darstellung, dient im Grunde einem ökonomischen Zweck, das macht den gesamten Prozess zu einer Industrie. Das Umfeld des „Hotel ARISTI", entsprechende Schilder sind am Gebäude angebracht, wird als „Calis kulturelles Gesicht" präsentiert.

Es sei in jedem Falle – etwas abseits des Gängigen – ein Besuch des Viertels San Antonio empfohlen, in Zentrum-Nähe gelegen, dort finden sich kleinere Ateliers und „Künstler-Cafés"; wirklich sehr beeindruckend diese Aneinanderreihung kultureller Initiativen.

Gleichfalls interessant, mich auch persönlich sehr bewegend, war der Besuch der Fundación Dar Amor (www.fundamor.org), im Süden Calis gelegen: Im Jahre 1992 – unter anderen – auf Initiative von Frau María Piedad Londoño gegründet, wurde eine

mehr als bemerkenswerte Entwicklung vollzogen. Aus diesen Anfängen heraus, stellt sich die Stiftung heute als sehr gut funktionierende Organisation dar, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, an AIDS erkrankten Kindern ein Zuhause zu bieten, sie auch entsprechend pädagogisch, sozial und medizinisch zu betreuen.

Von dem Leiter (Presidente Ejecutivo), Herrn Guillermo Carrido Sardi, wurde ich sehr freundlich empfangen, er nahm sich auch viel Zeit, mir die Gesamtheit der Einrichtung zu zeigen.

Überhaupt: dieses doch sich zeigende soziale, humane Gesicht Kolumbiens, das so ganz und gar nicht zum verbreiteten Image eines „herzlosen Staates" passt, das in dieser Form erleben zu dürfen, wird für mich immer eine sehr prägende Erfahrung bleiben.

In humaner Hinsicht war es auch eine sehr wertvolle Erfahrung, die Bekanntschaft mit Frau Beatriz Idir zu machen, durch einen glücklichen Zufall, die das Leben nun einmal gelegentlich hervorbringt. Bei Frau Idir handelt es sich um eine Deutsch-Kolumbianerin im Alter von 31 Jahren, erzogen und sozialisiert in Kolumbien, im Alter von 16 Jahren nach Deutschland ausgewandert. Es war schlichtweg interessant, ihre vergleichende Betrachtung unterschiedlicher Grundeinstellungen kolumbianischer und europäisch/deutscher Niveaus zu an*alysieren:*

„Wir Kolumbianer(innen) tasten uns in Situationen hinein, mit großer Flexibilität, lächeln erst nett und freundlich, bei innerer Distanz, und *danach*, je nachdem wie sich die Situation darstellt, entscheiden wir, ob wir uns *öffnen* oder nicht". Ich empfand diese kurze Bemerkung als sehr hilfreich zur Bewertung „kolumbianischer Kommunikations-Technik".

Eine weitere menschliche Verbindung zwischen den Kontinenten stellt der Besuch der kleinen Ortschaft Dapa dar, in der Nähe des Ortes Yumbo gelegen: Im „Adlerhaus" (www.adlerhaus.com) durfte ich – bei deutschem Bier und sehr schmackhaften Bratwürsten – die Bekanntschaft von „Pocho" machen, dem Sohn Angelica Gesons. Seine vergleichende Betrachtung des Lebens in Kolumbiens und in Deutschland empfand ich als sehr anregend.

In humaner Hinsicht sei auch der herzliche Empfang durch Eugenia Gil in Palmira erwähnt, eine Kolumbianerin, die lange Zeit in Europa gelebt hat, jedoch nunmehr im Alter von 54 Jahren ihre verbleibende Lebenszeit in ihrem Heimatland verbringen möchte.

Überhaupt: die Region Palmira näher zu erforschen, ist sehr lohnenswert, was mir aufgrund der fehlenden Zeit leider nicht möglich war. Voller Eindrücke kehrte ich nach Europa zurück. Meine nächste Reise wird mich nach Bucaramanga und Medellín führen.

*Wilfried Schmölz (Ludwigshafen)*

## Recuerdos de tiempos idos...

**Apuntes sobre la visita de Wilfried Schmölz a Armenia y Cali, del 08.09 al 22.09.2012**

Sin duda alguna, me encontraba en un estado anímico completamente tensionado, antes de emprender mi viaje con destino a Armenia y a Cali; mucho mas emocionado que antes de mi último viaje a Bogotá y a Neiva. Era el retorno a esa región, tan bien conocida por mí, debido a mis largas estadías allá, desde el 89 hasta Agosto del 93. También me emocionaba mucho pensar en regresar a Cali después de veinte años.

*Al llegar* a Colombia solo me quedé un día en Bogotá pues inmediatamente viajé a Cali y desde el aeropuerto salí directamente para Armenia.

En Cali me llamó mucho la atención el nivel técnico y organizativo del terminal de buses – ya existente en los años 90 –, al igual que los modernos buses con destino a todas las ciudades del país, itinerarios claros y precisos y precios bastante económicos. La seguridad en los terminales depende aparentemente de su importancia a nivel nacional, de manera que en el de Cali hay presencia constante de la policía y control de personas y documentación organizado.

Después de dos horas y media llegué a la finca „Depipe" (www.hoteldepipe.com) en donde hospedé los siguientes 6 días. Desde la finca hasta Armenia son solo 30 minutos de viaje en bus y la conexión es perfecta. Mi estadía en el „hotel de pipe" fue agradable y relajante; una especie de relación emocional con el ambiente rústico de Colombia. Para los viajeros es requisito indispensable „llevar" emociones semejantes para poder disfrutar, igual que yo, de esa tranquilidad.

Lógicamente, después de mi llegada, me puse en contacto con el director de la Escuela Colombo-Alemana Villa del Café, – Sr. Carlos Alberto Cifuentes, para acordar una visita a la escuela, que fue construida por el Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e. V.

La visita me impresionó mucho. Fui recibido muy cordialmente por el Rector Sr. Carlos Alberto Cifuentes y tuve la oportunidad de disfrutar una mañana con los niños a quienes dos pedagogas les enseñan en forma divertida el uso correcto del idioma. Momentáneamente

se usa este edificio como Jardín Infantil, pero más tarde se usará como escuela de Primaria.

Ambos edificios – tanto el viejo como el nuevo – están en muy buen estado y el nuevo impresiona inmediatamente con su fachada de bambú. El Sr. Cifuentes muy amablemente se tomó el tiempo de explicarme algunas cosas sobre el sistema educativo en Colombia. Posteriormente el Sr. Cifuentes me llevó a conocer la sede del Colegio Camilo Torres, desde donde es administrada la Escuela Villa del Café. Personalmente me pareció interesante saber, que la materia Filosofía, hoy en día tiene la categoría de fundamental y obligatoria en los colegios.

La ciudad de Armenia se muestra tranquila y pacífica. La influencia española se ve sobre todo en el estilo de algunos Cafés, en sus patios interiores, en la preparación del café, en su ambiente en general, tan distinto a las cafeterías corrientes.

Muy cerca de Armenia está el Parque del Café, para cuya visita se debe contar por lo menos con un día completo. Y quienes disfrutan de la típica atmósfera rústica colombiana, no se pueden perder una visita al pequeño pueblo Montenegro.

Después de una semana viajé a Cali, el epicentro de mis emociones, debido al tiempo que pasé allí hace ya varios años.

Mi primera impresión de Cali fue, analizándola detalladamente, un aire de modernización, claro está que no en todos los sectores, como lo describo a continuación:

La ciudad cuenta actualmente con un excelente sistema de transporte público. Buses modernos que conducen a los diferentes sectores de la ciudad, desplazándose sobre carriles especiales, de manera que hoy en día no es ningún problema movilizarse en Cali desde el centro hacia los barrios del sur, a cualquier hora del día. Poco modernos por el contrario son los métodos y técnicas usados por muchos colombianos en su lucha diaria por sobrevivir. Bajo el lema, „Vivir aquí es sobrevivir“, se ven muchos negocios callejeros y clandestinos, con toda clase de ofertas, los cuales le dan un aire algo romántico a los pasajes de la ciudad, pero son en realidad una lucha física por sobrevivir.

Me hospedé en el Hotel Santiago de Cali (www.hotelsantiagodecali.com), cerca a la Avenida Sexta. De ahí fui inmediatamente hasta el „Hotel Aristi“, en el cual me solía hospedar durante los años que visité la ciudad. El hotel como tal ya no existe, pero debido a su significado histórico, es conservado y cuidado por el Gobierno como patrimonio nacional. Actualmente es usado para conferencias y pequeños congresos de las “„ndustrias Culturales“: instituciones culturales de diversa índole.

El concepto „Industrias Culturales“ es en realidad la presentación de actividades culturales como asunto económico, el cual personalmente me pareció parte de la típica manera americana de expresar las cosas abiertamente: También la cultura sirve en el fondo una finalidad económica, lo cual convierte entonces la cultura en una industria. La zona del Hotel Aristi (placas en el hotel lo indican), es presentada como el „lado cultural de Cali“.

Es muy recomendable además visitar el barrio San Antonio, muy cerca del centro, donde se encuentran pequeños estudios y cafés de artistas. Una sucesión de iniciativas culturales que realmente impresiona.

También muy interesante y para mi especialmente conmovedora fue la visita a la Fundación Dar Amor (www.fundamor.org) en el sur de Cali, la cual fue fundada entre otros, por iniciativa de la Sr. María Piedad Londoño en 1992 y se ha desarrollado notablemente. Esta fundación es hoy en día una organización dedicada a darle hogar a niños con SIDA, a la vez que les brindan asistencia educativa, social y médica. El Presidente ejecutivo de esa fundación Sr. Guillermo Carrido Sardi me recibió muy cordialmente y se tomó el tiempo para mostrarme toda la institución.

Viéndolo bien, la imagen que tiene Colombia para algunos, de „país sin corazón“ no concuerda con todas estas actividades humanitarias existentes. Fue una experiencia que me marcó para siempre.

Fue también una experiencia enriquecedora, el conocer, por azares del destino, a la Sra. Beatríz Idir. Ella, es una colombo-alemana de 31 años, quien emigró a los 16 a Alemania, después de haber crecido y sido educada en Colombia. Fue muy interesante escucharla su punto de vista sobre las diferencias en la forma de pensar del colombiano y el europeo/alemán:

„Nosotros los colombianos tanteamos cada situación con mucha flexibilidad, sonreimos al principio – en el fondo distanciados – muy cordialmente y después, dependiendo de la situación decidimos qué tan abiertos podemos ser“: Para mí, una pista para entender la técnica de comunicación del colombiano.

Otra experiencia sobre la conexión humana entre los dos continentes, la encarnó mi visita a un pequeño lugar llamado Dapa, cerca de Yumbo. En el „Adlerhaus“ (www.adlerhaus.com), tuve la oportunidad de conocer a „Pocho“ el hijo de Angélica Geson, quien me brindó cerveza alemana con salchicha, mientras me ofrecía su interesante punto de vista sobre la vida en Colombia y en Alemania.

Muy calurosamente me recibió también Eugenia Gil en Palmira, una colombiana que vivió mucho tiempo en Europa, pero quien decidió a los 54 regresar

a su tierra, donde quiere pasar el resto de su vida.

Vale la pena resaltar, que Palmira es también una ciudad que vale la pena visitar. Yo desafortunadamente no tuve el tiempo suficiente para hacerlo, pues regresé a Europa, cargado con muchas inolvidables impresiones.

Mi próximo viaje me llevará a Bucaramanga y a Medellín.

*Wilfried Schmölz (Ludwigshafen)*
*(Traducido al español por Angelica Geson)*

# Impressum


## Kolumbien Aktuell, Zeitschrift des Deutsch-Kolumbianischen Freundeskreises e.V.

**Herausgeber**: DKF e.V.
**Verantwortlich im Sinne des Presserechts**: Bernd Tödte
**Redaktion**: Barbara Setzer und Norvi Brendle-Forero
**Anschrift der Redaktion**: Marklandstraße 16, 81549 München, E-Mail: Kolumbien.aktuell@dkfev.de.
**Layout/Satz**: der Schriftsetzer, Jens Naumann, Rankestraße 72, 70619 Stuttgart
**Umschlagseiten**: Gerald Gaßmann – Titelseite: Feliz Navidad
**Reprografie**: Optiplan GmbH, Schwabstraße 36a, 70197 Stuttgart

„Kolumbien Aktuell" erscheint dreimal im Jahr und wird an Nichtmitglieder zum Selbstkostenpreis von 20,– Euro pro Jahr (einschließlich Porto) geschickt. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.
**Bankverbindung**: Deutsch-Kolumbianischer Freundeskreis e.V., Konto Nr. 20 240 016, Bank im Bistum Essen eG, BLZ 360 602 95.

An dieser Ausgabe arbeiten viele Mitglieder und Nichtmitglieder mit, die Artikel sind namentlich gekennzeichnet. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, zugesandte Beiträge zu redigieren, falls erforderlich zu kürzen oder auch zu übersetzen.

# Spenden für den DKF e. V.

Der DKF sucht für seine sozialen Projekte in Kolumbien (z.B. Schulbauprojekt in Armenia/Quindio) dringend Spenden seiner Mitglieder und befreundeter Firmen. Eine Spendenbescheinigung kann ausgestellt werden.

Gerne veröffentlichen wir in „Kolumbien aktuell“ geschäftliche **Werbeanzeigen** unserer Mitglieder und befreundeter Firmen. (Näheres erfahren Sie bei unserem Kassenwart unter norbert.teufel@dkfev.de.)

*Holzpuzzle von*
*Marta Kerguelen, Medellín*